Interview Claus Wergin (geb. 1956) „kirchliche Jugendarbeit und staatliche Zersetzungsmaßnahmen“

Kapitel 2: Lehre

Naja meine Eltern haben ja einen Betrieb gehabt. Ein großes Elektrounternehmen mit 60 bis 80 Angestellten und mein Vater hatte vor, dass alle seine drei Söhne in diese Firma einsteigen. So war zumindest in der frühen Kindheit und frühen Jugend im Grunde genommen klar - ich werde Elektriker, so wie mein anderer Bruder, wie mein Vater, wie mein Großvater und wie mein Onkel. Mein Vater hatte vor, dass ich in die Firma einsteige. Was damals keiner gewusst hat - die Firma ist enteignet und verstaatlicht worden. 1972 - im gleichen Jahr, in dem ich auch die Schule verließ, wurden wir enteignet. Damit wurde auch der Geschäftsanteil enteignet, der auf mich als das vierte Kind entfallen ist. Das führte dazu, dass ich ganz bewusst nicht Elektriker geworden bin, sondern erst einmal Gasmonteur.
Denn die Erweiterte Oberschule und das Abitur kamen für mich nicht infrage, weil ich nicht an der Jugendweihe teilgenommen habe und Wehrdienstverweigerer war. Von daher hatte ich auch als Kind von besitzenden und intellektuellen Eltern keine Chance an die Erweiterte Oberschule zu kommen. Aber vor allem auch, da ich nicht in der FDJ war und nicht an der Jugendweihe teilgenommen habe.